

halb des Bistums hin, betonte aber auch die durch ihre Bescheidenheit wirkende und Begegnung verkörpernde Persönlichkeit. Die rhetorisch ausgefeilte eigentliche Würdigung seitens der Fakultät, die Laudatio, wurde von Prof. Dr. Erich Garhammer vorgenommen. Er stellte die weltweite wissenschaftliche Reputation heraus, aber auch das große soziale Wirken, das vor allem in dem von D'Sa initiierten Projekt Maher – einem interreligiösen Projekt, das sich der Rehabilitierung misshandelter indischer Frauen und deren Kinder annimmt – seinen Ausdruck findet. Seine Abrundung fand der offizielle Teil durch eine Geste musikalischer Art: Ihren Dank brachten die Studierenden mit dem Irischen Segensgruß achttimmig zum Ausdruck. »Until we'll meet again« wird hoffentlich schon bald in Erfüllung gehen.

Die zahlreichen Gäste, die aus nah und fern angereist waren, um D'Sa am Ende seiner über 35-jährigen Lehrtätigkeit die Ehre zu geben, wurden Zeugen einer Vorlesung, die man zweifellos als Vermächtnis, ja als Summe seines Denkens bezeichnen kann und die in diesem Heft dokumentiert ist.

Jürgen Lohmayer

In Memoriam

Prof. Dr. Heribert Bettscheider SVD 1938-2007

Am 11. Dezember 2007 verstarb nach langer Krankheit P. Heribert Bettscheider SVD. Am 15. Mai 1938 in Wiesbach, Saarland, geboren, trat er 1957 in das Noviziat der Steyler Missionare in St. Gabriel, Mödling bei Wien, ein. Nach Abschluss seines Philosophicums in St. Gabriel setzte er seine

theologischen Studien an der Pontificia Università Gregoriana in Rom fort, die er 1966 mit dem Doktorat abschloss. Die Priesterweihe empfing er 1964 im Terziat der Steyler Missionare zu Nemi (Rom). Seine Lehrtätigkeit im Fach Fundamentaltheologie begann er 1967 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin in Sankt Augustin. Von 1971 bis 1980 war er Rektor der Hochschule, von 1995 bis 2007 Direktor des Missionswissenschaftlichen Instituts St. Augustin. Als Mitglied in den verschiedensten ökumenischen und theologischen Vereinigungen war er in vielen Tagungen in Europa, Amerika, Afrika und Asien präsent. Seine zwischenzeitliche Lehrtätigkeit in Ledalero, Flores – Indonesien, öffnete ihm konkret den Horizont für die Anliegen der Weltkirche.

Besonders widmete er sich in seinen Arbeiten und Publikationen den großen Anliegen der Weltmission sowie in neuerer Zeit der Mission in Europa. Das »Projekt Europa« stellte eine Herausforderung dar, den traditionell christlichen Kontinent einer kritischen Analyse zu unterziehen und unter den heutigen pluralistischen Bedingungen der Globalisierung den missionarischen Auftrag der Kirche neu zu reflektieren. Ausgangspunkt und treibende Kraft des kompetenten und allseits geschätzten Theologen war und blieb die Konzilsaussage vom missionarischen Wesen der Kirche, das seinen Ursprung in Gott selber hat und als Ziel im Horizont der Welt das endgültige Heil der gesamten Menschheit anstrebt. Nicht umsonst gehörten zum Repertoire seines missionstheologischen Schaffens Fragenkreise wie Inkulturation und Interkulturalität, Dialog der Religionen und Weltverantwortung auf unterschiedlichen Ebenen, immer gestützt auf die Grundlagen des christlichen Glaubens.

Joachim G. Piepke